

Und so zu des Lagers vergnüglicher Feier
 Bereiten den dunklen behaglichen Schleier
 55 Die nächtlichen Stunden, das schöne Gespinnt.

Spät entschlummert unter Scherzen,
 Früh erwacht nach kurzer Rast,
 Findet sie an ihrem Herzen
 Tot den vielgeliebten Gast.
 60 Schreiend stürzt sie auf ihn nieder;
 Aber nicht erweckt sie ihn,
 Und man trägt die starren Glieder
 Bald zur Flammengrube hin.
 Sie höret die Priester, die Totengesänge,
 65 Sie raset und rennet und teilet die Menge.
 „Wer bist du? was drängt zu der Grube dich hin?“

Bei der Bahre stürzt sie nieder,
 Ihr Geschrei durchdringt die Luft:
 „Meinen Gatten will ich wieder!
 70 Und ich such' ihn in der Gruft.
 Soll zu Asche mir zerfallen
 Dieser Glieder Götterpracht?
 Mein! er war es, mein vor allen!
 Ach, nur eine süße Nacht!“
 75 Es singen die Priester: „Wir tragen die Alten
 Nach langem Ermatten und spätem Erkalten,
 Wir tragen die Jugend, noch eh' sie's gedacht.“

„Höre deiner Priester Lehre:
 Dieser war dein Gatte nicht.
 80 Lebst du doch als Bajadere,
 Und so hast du keine Pflicht.
 Nur dem Körper folgt der Schatten
 In das stille Totenreich;
 Nur die Gattin folgt dem Gatten:
 85 Das ist Pflicht und Ruhm zugleich.
 Ertöne, Drommete, zu heiliger Klage!
 O nehmet, ihr Götter! die Bierde der Tage,
 O nehmet den Jüngling in Flammen zu euch!“

So das Chor, das ohn' Erbarmen
 90 Mehret ihres Herzens Not;
 Und mit ausgestreckten Armen